

***Zum Verhältnis von Bildung und Lernen in  
der Pädagogik der frühen Kindheit***

**Dr. Christa Preissing**

**Fachtagung „Mathematik für alle!“ am 21.03.2018**

# Wer gilt als gebildet?

## Sokrates im 3. Jhd. vor Chr.

- Zunächst einmal diejenigen, welche auf die rechte Art mit den täglich auf sie eindringenden Schwierigkeiten fertig werden und über eine zutreffende Einschätzung der Situation verfügen, die sie dazu befähigt, in der Regel das Richtige zu erkennen.
- Sodann diejenigen, die taktvoll und gerecht die mit ihnen verkehrenden Menschen behandeln, dabei gelassen und mühelos das unerfreuliche und lästige Wesen anderer ertragen, sich selbst aber ihrer Umgebung möglichst umgänglich und bescheiden zeigen.
- Und weiter diejenigen, die ihre Begierden stets beherrschen, Unglücksfällen aber nicht zu sehr erliegen, sondern sich tatkräftig mit ihnen abfinden und der Veranlagung würdig, die wir Menschen nun einmal haben.

# Wer gilt als gebildet?

## Sokrates im 3. Jhd. vor Chr.

- Schließlich - und das ist die Hauptsache - diejenigen, die sich nicht von ihren Erfolgen korrumpieren lassen noch die Besonnenheit verlieren noch sich vom Hochmut hinreißen lassen, sondern fest in der Front der Vernünftigen stehen und sich über die ihnen durch Zufall zuteil gewordenen Güter nicht mehr freuen als über solche, die sie ursprünglich ihrer Naturanlage und ihrer eigenen Einsicht verdanken.
- Diejenigen aber, die nicht nur in einer, sondern in allen genannten Eigenschaften eine ausgeglichene seelische Verfassung besitzen, die sind - so meine ich - weise, vollkommen und mit allen Vorzügen ausgestattet. **Sie sind gebildet.**„
- (Panathenaikos, 30 – 32)

# Wer gilt als gebildet?

## Martin Luther, 16. Jahrhundert

- „Zum ersten: daß er wisse, was er tun und lassen soll.
- Zum andern: wenn er nun siehet, daß er es aus seinen Kräften nicht tun noch lassen kann, dann soll er wissen, wo ers hernehmen, suchen und finden soll, damit er das tun und lassen könne.
- Zum dritten: daß er wisse, wie ers suchen und holen soll."

# Cesare PAVESE (1908 - 1950)

Mit dem Bedürfnis,  
die anderen zu verstehen, die anderen zu  
lieben -  
übrigens der einzige Weg,  
sich selbst zu verstehen und zu lieben -,  
**damit beginnt Bildung."**

# Gliederung meines Vortrags

- Historische Einordnung – bereits gegeben
- Bildung und Lernen
- Produktives und reproduktives Lernen
- Subjekt- und Objektorientierung in der frühkindlichen Bildung
- Konsequenzen für Bildung und Lernen bei Erwachsenen

# Bildung und Lernen

- Bildung ist mehr als Lernen
- Lernen ist Teil von Bildung
- Üben ist Teil von Lernen

# Bildungsverständnis

- Bildungsverständnis im BBP: die drei Ebenen - Persönlichkeitsbildung, Gemeinschaftsbildung, Weltaneignung und -gestaltung
- Bildung heißt damit auch immer, sich in Bezug setzen zu sich selbst, zu den anderen und zum Geschehen in der Welt
- sich eine Meinung bilden, diese mit anderen austauschen
- Ideen für Veränderung entwickeln und ihre Realisierung ausprobieren
- Pläne schmieden, entwerfen, verwerfen, neu entwerfen
- sichern, was warum gelingt oder was warum nicht gelingt: Methodenkompetenz



# Bildung und Werte

- In unserem Bildungsverständnis ist Lernen immer auch verbunden mit dem warum und wozu Kinder **Was** lernen sollen
- Bildung ist damit eingebettet in einen Werterahmen
- es geht also um viel mehr als um das, wie Kinder am besten, schnellstens, effektivsten etwas lernen, das von „außen“, „oben“ gesetzt ist, z.B. durch Anforderungen der Schule, durch PISA-Studien, durch Erwartungen von Eltern ...

# Lernen als Reproduktion

- Lernen wird oft verstanden als Reproduktion von bereits vorhandenem Wissen, von vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- es wird unterschieden zwischen richtig und falsch, zwischen geeigneten und ungeeigneten Lernwegen ...
- Lerninhalte sind von oben nach unten abgeleitet: welches Wissen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten benötigen die zukünftigen Erwachsenen in der jetzt bestehenden Welt?
- Kinder werden so leicht zu Objekten von Instruktion
- Fragen der Kinder nach dem Warum und Wozu stören da

# Produktives Lernen erzeugt Bildung

- Die Erfahrungen und Fragen der Kinder werden zum Ausgangspunkt
- Lerninhalte werden mit den Interessen der Kinder in Verbindung gebracht
- Inhalte aus Bildungsbereichen der Bildungsprogramme sind Reflexionsfolien für die Erzieher\_innen
- Kinder haben ein Recht darauf, in der Kita mit solchen Inhalten in Berührung zu kommen, damit sie ihre Interessen, ihr Weltwissen erweitern und ausdifferenzieren können

# Produktives Lernen erzeugt Bildung

- Pädagog\_innen erforschen, welche Bildungsinhalte für welche Kinder wichtig sind und Sinn machen
- Sie reflektieren ihr Machtverhältnis gegenüber den Kindern
- Sie erforschen mit Kindern, was Kinder warum lernen wollen

# Ziele für Bildung und Lernen

- Die Ziele sind keine Lernziele in dem Sinne, dass alle Kinder sie am Ende der Kita-Zeit erfüllen
- Sie sind Richtungsziele für die Erwachsenen, wieder Reflexionshilfe für die Planung der pädagogischen Arbeit
- jedes Kind wird sein eigenes Kompetenzprofil mit individueller Ausprägung und in individuellem Tempo entwickeln
- Lernprozesse sind ergebnisoffen und können zu unvorhersehbaren, überraschenden Resultaten führen; das ist ausdrücklich erwünscht Deshalb gibt es auch keine vorgefertigten Checklisten zu Lernzielen

# Implizites Lernen als Teil von Bildung

- Lernen bei Kita-Kindern ist vor allem implizites Lernen: im Alltag, im Spiel, in der Wahrnehmung und Nutzung von Räumen
- in der Projektarbeit kommt explizites Lernen dazu - ein bewusstes Lernen, um etwas erreichen zu wollen
- Sich eigene Ziele setzen und Wege gemeinsam mit anderen finden

# Bildung und Lernen bei Kindern und Erwachsenen

- Was heißt das für die Bildungs- und Lernprozesse von Erwachsenen - was sollte analog zum Bildungsverständnis geachtet und beachtet werden?
- Welche Rolle spielen die Erfahrungen und Fragen im Team?